

Ort Areal «Greencity»
Spinnerei (Fabrikhalle)
Spinnereiplatz 1
8041 Zürich

Datum und Zeit Donnerstag, 8. November 2018, 11.00–13.45 Uhr

Anreise Tram: S4 bis Haltestelle «Zürich-Manegg»
Velo: www.stadt-zuerich.ch/routenplaner oder App «ZüriPlan»

Die Teilnahme am Mobilitätslunch ist kostenlos.

Kosten und Anmeldung Aus organisatorischen Gründen ist eine **Anmeldung bis 31. Oktober 2018** notwendig.
Anmeldung an: Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität
Kanton Zürich, E-Mail birgit.grebe@vd.zh.ch, Tel. 043 259 54 04
www.impulsmobilitaet.ch



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Verkehr

Impuls Mobilität

2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Einladung zum Mobilitätslunch

Donnerstag, 8. November 2018
11.00-13.45 Uhr

In Zusammenarbeit mit:



Stadt Zürich



Stadtverkehr 2025

Einladung zum Mobilitätslunch

2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Zertifikat für 2000-Watt-Areale zeichnet grössere Überbauungen aus, die einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Emissionen für die Erstellung und den Betrieb der Gebäude sowie die vom Standort ausgehende Mobilität nachweisen können. «Greencity» wurde schweizweit als erstes Areal zertifiziert. In der Zwischenzeit sind rund 25 Areale dem Beispiel gefolgt.

Welche Bedeutung hat die Mobilität beim Energieverbrauch eines Areals? Wie wird die Mobilität im Zertifizierungsprozess berücksichtigt? Was sind typische Mobilitätsmassnahmen? Was sind die Erfahrungen aus der Praxis? Welche Bedeutung haben 2000-Watt-Areale bei den Behörden? Wie können sie die Zertifizierung fördern und welchen Nutzen ziehen sie für ihre Verkehrspolitik daraus? Welche Vorteile entstehen für Arealentwickler und was sind die Herausforderungen?

Diese und weitere Fragen möchten wir mit Experten und mit Ihnen diskutieren. Der Mobilitätslunch richtet sich einerseits an Grundeigentümer und Bauherrschaften sowie weitere Akteure der Immobilienwirtschaft, wie z.B. Liegenschaftsverwaltungen, Planungs- und Architekturbüros; andererseits an Gemeinden, die Arealentwicklungen in Richtung Energieeffizienz und einer nachhaltigen Mobilitätsabwicklung ausrichten wollen.

Wir freuen uns, Sie am diesjährigen Mobilitätslunch begrüssen zu dürfen!

Programm

- 11.00 Uhr Begrüssung**
 Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität
 Kanton Zürich
 Markus Traber, Leiter Amt für Verkehr, Kanton Zürich
- 11.20 Uhr Das erste zertifizierte 2000-Watt-Areal Greencity**
 Jürgen Friedrichs, Leiter für Raumentwicklung Zürich,
 Losinger-Marazzi
- 11.40 Uhr Gesprächsrunde / offene Diskussion**
 – Markus Traber, Kanton Zürich
 – Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadtraum,
 Tiefbauamt Stadt Zürich
 – Jürgen Friedrichs, Losinger-Marazzi
 – Daniel Kellenberger, Leiter Programm 2000-Watt-
 Areale des Bundesamtes für Energie
 – Stefan Schneider, Mitglied technische Kommission
 und Mobilitätsexperte Programm 2000-Watt-Areale
 Moderation: Roberto De Tommasi, Geschäftsstelle
 Impuls Mobilität Kanton Zürich
- 12.30 Uhr Stehlunch**
- 12.45 Uhr Besichtigung Greencity**
 parallel zum Stehlunch
- 13.45 Uhr Ende der Veranstaltung**




Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Mobilitätslunch 2018

2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Donnerstag, 8. November 2018



2  Amt für Verkehr

Programm

11.00 Begrüssung

Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität Kanton Zürich
Markus Traber, Chef Amt für Verkehr, Kanton Zürich

11.20 das erste zertifizierte 2000-Watt-Areal Greencity

Jürgen Friedrichs, Leiter für Raumentwicklung Zürich, Losinger-Marazzi

11.40 Gesprächsrunde / offene Diskussion

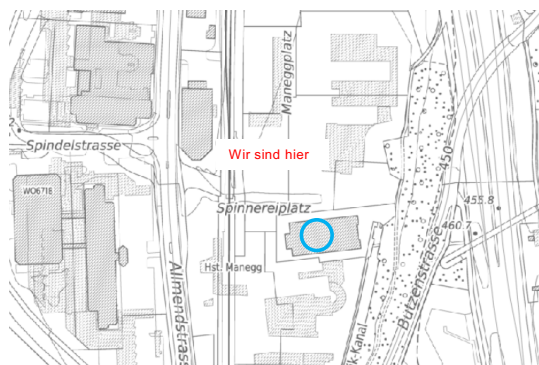
- Markus Traber, Kanton Zürich
- Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadtraum, Tiefbauamt Stadt Zürich
- Jürgen Friedrichs, Losinger-Marazzi
- Daniel Kellenberger, Leiter Programm 2000-Watt-Areale des Bundesamtes für Energie
- Stefan Schneider, Mitglied technische Kommission und Mobilitätsexperte Programm 2000-Watt-Areal

Moderation: Roberto De Tommasi, Geschäftsstelle Impuls Mobilität Kanton Zürich

12.30 Stehlunch

12.45 Besichtigung Greencity

Organisatorisches



Gesprächsrunde:

Genossenschaft Hofgarten

Lunch und Besichtigung:

Spinnerei (Fabrikhalle)



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Impuls Mobilität

Mobilitätsberatung im Kanton Zürich

Birgit Grebe, Programmleiterin Impuls Mobilität, Kanton Zürich



Programm Impuls Mobilität



Impuls Mobilität

Weshalb eine Mobilitätsberatung? Weil von einer optimierten Mobilität alle profitieren! Das Verkehrsnetz wird entlastet, die Umwelt geschont sowie der Lebens- und Wirtschaftsraum Zürich gestärkt.

Unter Impuls Mobilität bieten Stadt und Kanton Zürich ein Beratungsangebot zu betrieblichen Optimierungen der Mobilität wie auch zu Verkehrs- und Mobilitätsaspekten in Planungs- und Bewilligungsprozessen an.

Beratungsangebot der Stadt Zürich

Beratungsangebot des Kantons Zürich

- Ein **Beratungsangebot für Mobilitätsfragen** von Kanton Zürich und Stadt Zürich
- in enger **Zusammenarbeit und Abstimmung**
- mit **spezifischen Angeboten**

Beratungsangebot



- **Ziel:** zur Entwicklung und Umsetzung intelligenter Mobilitätskonzepte und Massnahmen des Mobilitätsmanagements zu motivieren
- **Zielgruppen:** Gemeinden im Kanton Zürich, Bauherren und Investoren, in den Gemeinden ansässigen Betriebe, Verwaltungen von Wohnsiedlungen und Veranstalter
- **Leistungen:** Information, Wissenstransfer und Vernetzung, Beratung und Betreuung

Produktneutral, verkehrsträger- und verkehrsmittelübergreifende Beratung

Typische Auslöser für Mobilitätsberatung



- Sie wollen den Geschäftsverkehr in Ihrem **Unternehmen** kosteneffizienter und / oder umweltgerechter gestalten
- Sie wollen den **Parkplatzdruck** mit Massnahmen, die alle Verkehrsmittel einbeziehen, reduzieren
- Sie **ziehen** mit Ihrem Unternehmen **um** und wollen die Gelegenheit nutzen, die Mobilitätsangebote für Ihre Mitarbeitenden zu verbessern
- Sie wollen Ihren **Bewohnerinnen und Bewohnern** gute Veloinfrastruktur zur Verfügung stellen
- Sie wollen Unternehmen sowie Planende in Ihrer **Gemeinde** bezüglich Mobilitätskonzepten kompetent beraten und begleiten
- Sie wollen als Bauherr die Möglichkeiten des autoarmen **Bauens** ausloten und mit einem Mobilitätskonzept unterstützen

Kontakte, Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Stadt Zürich

info@impulsmobilitaet.ch


Projektleitung: Ruth Furrer, Tiefbauamt Stadt Zürich

Geschäftsstelle Kanton Zürich

contact@impulsmobilitaet.ch

Programmleitung: Birgit Grebe, Amt für Verkehr, Kanton Zürich

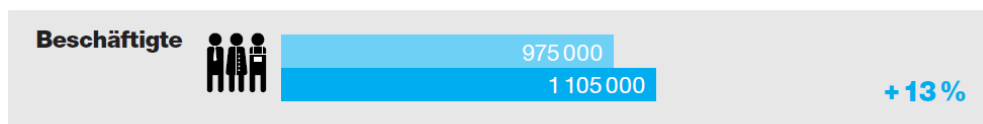
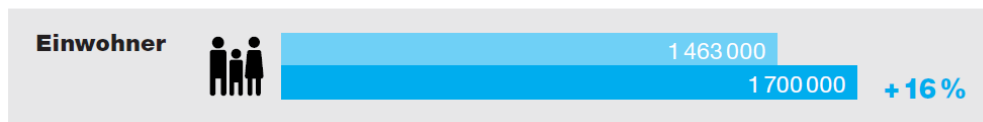


10  Amt für Verkehr

Entwicklung Einwohner und Beschäftigte

Entwicklung des Kantons

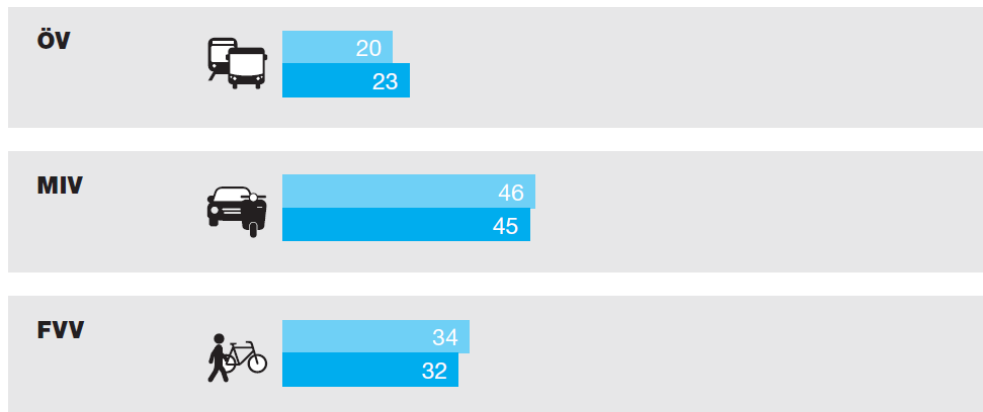
 heute  2030



Verkehrsmittelwahl in %

Entwicklung des Kantons

 heute  2030



Grundlage für die Berechnung der Verkehrsmittelwahl sind die mit dem kantonalen Gesamtverkehrsmodell berechneten Wege des ÖV, des MIV sowie des Fuss- und Veloverkehrs (FVV) im Quell-, Ziel- und Binnverkehr des Kantons an einem durchschnittlichen Werktag. Der Fuss- und Veloverkehr ist unkalibriert und daher mit Ungenauigkeit behaftet.

Gesamtverkehrskonzept (GVK)



- Strategiepapier des Regierungsrates (2018) mit Planungshorizont 2030
 - Gesamtsicht über alle Verkehrsarten und -träger (MIV, ÖV, Luft-, Fuss-, Velo- und Güterverkehr)
 - Abstimmung Verkehr und Siedlung
 - Sicherstellung und Optimierung der Mobilität für Bevölkerung und Wirtschaft
 - Abschätzung zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen
- Definiert Leitsätze, Ziele, Strategien und Handlungsschwerpunkte

Aufbau und Gliederung

Inhalt

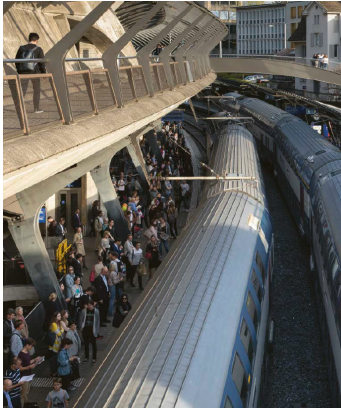
1	Einleitung	03
2	Zweck und Stellenwert	12
3	Herausforderungen	15
3.1	Wachsende Bevölkerung, mehr Mobilität	15
3.2	Wachsende Mobilität von Personen und Gütern	15
3.3	Wachsende Abhängigkeit der Person und Güter	15
3.4	Technologische Innovation und verändertes Nutzungsverhalten	15
3.5	Einfluss von Mensch und Umwelt	15
3.6	Verkehrssysteme in angrenzenden Ländern	15
3.7	Wachsender Einfluss des kantonalen Zentrums	15
4	Leitsätze	15
5	Ziele	15
Ziel 1	Optimierung des Verkehrsnetzes	15
Ziel 2	Sicherung der Verkehrsanfrage	15
Ziel 3	Veränderung des Verkehrscharakteres und	15
Ziel 4	der Bilanzierung von Mensch und Umwelt	15
Ziel 5	Erreichung der Wirtschaftlichkeit und Finanzierung	15
6	Strategien	15
Strategie 1	Systemerweiterung	15
Strategie 2	Systemerweiterung	15
Strategie 3	Systemerweiterung	15
Strategie 4	Systemerweiterung	15
Strategie 5	Systemerweiterung	15
Strategie 6	Systemerweiterung	15
Strategie 7	Systemerweiterung	15
Strategie 8	Systemerweiterung	15
7	Handlungsschwerpunkte	15
HSP 1	Planung und Finanzierungsinstrumente verbessern	15
HSP 2	Erweiterung des Verkehrsnetzes	15
HSP 3	Erweiterung des Verkehrsnetzes	15
HSP 4	Nachfrage besser steuern und kontrollieren	15
HSP 5	Nachfrage besser steuern und kontrollieren	15
HSP 6	ÖV und Strassen auf innovativen Angeboten im Personenverkehr	15
HSP 7	erweitern (Erweiterung)	15
HSP 8	Sicherheit des öffentlichen Verkehrs verbessern	15
HSP 9	(Bsp. Betrieb, Umwelt)	15
HSP 10	Veränderung von umweltfreundlichen Fahrzeugen unterstützen	15

- Einleitung,
- Zweck und Stellenwert
- Herausforderungen
- Leitsätze
- Ziele
- Strategien
- Handlungsschwerpunkte

Leitsätze

- Der Kanton Zürich leistet mit seinem Mobilitätsangebot einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung eines wettbewerbsfähigen Lebens- und Wirtschaftsraums.
- Die Weiterentwicklung des Gesamtverkehrssystems orientiert sich an den Erreichbarkeits- bzw. Erschliessungsvorgaben des Raumordnungskonzepts (ROK) als Teil des kantonalen Richtplans.
- Die Raumplanung ermöglicht kurze Wege und trägt so zur Verkehrsvermeidung bei.
- Der Kanton optimiert das Angebot des Gesamtverkehrssystems so, dass die Nachfrage trotz Belastungsgrenzen abgewickelt werden kann.
- Der Kanton Zürich stellt die Finanzierung und einen wirtschaftlichen staatlichen Mitteleinsatz im Verkehr sicher.

Handlungsschwerpunkte



- Planungs- und Finanzierungsinstrumente verbessern
- Innenentwicklung verkehrsverträglich umsetzen
- Innovationen im Güterverkehr und in der Logistik nutzen und fördern
- Nachfrage besser lenken und Verkehrsspitzen abbauen
- Nutzerfinanzierung überprüfen und langfristig optimieren
- ÖV und Strasse auf innovative Angebotsformen im Personenverkehr ausrichten (Angebotsplanung)
- Strassennetz auf automatisierten Verkehr vorbereiten
- Verwendung von umweltfreundlichen Fahrzeugen unterstützen

GREENCITY ZÜRICH SÜD

08. November 2018 – 2000-Watt-Areale und die Rolle der Mobilität

Welcome to Greencity



INHALT



Willkommen in Greencity.

- 1 Lage und Geschichte
- 2 Entwicklungsschritte
- 3 Keyfacts Greencity
- 4 Baufelder
- 5 Eco-Quartier Greencity
- 6 Digitalisierung



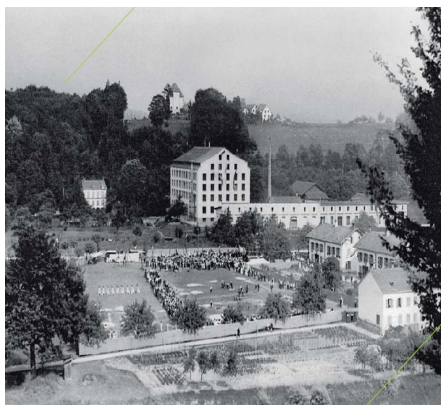
1 LAGE UND GESCHICHTE

Industrielle Wurzeln



1 LAGE UND GESCHICHTE

Spinnerei und Fa. Locher



1 LAGE UND GESCHICHTE

Insel im Sihltal



2 KEYFACTS

Greencity in Zahlen

- Arealgrösse 65'223 m²
- Projektierte GNF 164'900 m²
- 735 Wohnungen
- 3'000 Arbeitsplätze
- Einkauf, Läden, Restaurants
- Neue Grundschule in Greencity
- 1'000 Parkplätze



2 KEYFACTS

Städtebauliches Muster



3 BAUFELDER




3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

B1N – Wohnen (STWE/Miete)

- Peter Märkli
Architekten Zürich
- **139 Wohnungen**
83 STWE
56 Miete 
- Vorprojekt Ende 2012
Baueingabe Oktober 2013
Baubewilligung 2015
Baubeginn 2016
Bezug 2018



MINERGIE-P-ECO®

wolo

Ein Zuhause für Pioniere
Greenicity | Zürich-Süd

3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)

- Zach & Zünd
Architekten Zürich
- **40 Lofts**
- Vorprojekt Mai 2013
Beirat Oktober 2013
Baueingabe Dezember 2013
Baubewilligung 2015
Baubeginn 2016
Bezug 2018

MINERGIE



3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER

B2 – Loftwohnen (STWE)



MINERGIE

3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

B4S – Wohnen Genossenschaft GBMZ und Stiftung Kinderreiche Familien

GBMZ

- Zita Cotti
Architekten Zürich
- **103 Wohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baustart 2015
- Bezug Mitte 2017

MINERGIE-P-ECO®



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

B3S – Wohnen Genossenschaft Hofgarten



- Adrian Streich
Architekten Zürich
- **44 Wohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baubewilligung 2015
- Baustart 2015
- Bezug Mitte 2017

MINERGIE-P-ECO®



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

A1 – Wohnen Genossenschaften Hofgarten und WOGENO

- EM2N
Architekten Zürich
- **90 Wohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baubewilligung 2015
- Baustart 2015
- Bezug Mitte 2017



MINERGIE-P-ECO®

WOGENO
Wohngenossenschaft selbstverwalteter
Hausgemeinschaften

geho
Genossenschaft Hofgarten

3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

B3N – Wohnen Miete



- Diener & Diener
Architekten Basel
- **B3N – 60 Alterswohnungen**
- Baueingabe Februar 2013
- Bauprojekt Mai 2013
- Baubewilligung 2015
- Baustart 2015
- Bezug Ende 2017

MINERGIE-P-ECO®



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

B5 – Schulhaus Allmend

- Studio Burkhardt, Zürich
Pirmin Jung Holzbauingenieure, Rain
- Wettbewerb 2016
- Bezug Mitte 2023

MINERGIE-P-ECO®



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

C1W – Hotel und Dienstleistung

- Gigon & Guyer
Architekten Zürich
- 11'570 m2 vermietbare
Fläche,
- Meininger Hotel 167 Zimmer ca.
3'800 m2 Bürofläche
- Vorprojekt Februar 2013
Beirat Juni und September 2013
Baukollegium September 2013
Baueingabe 2017
Baubewilligung 2018

CREDIT SUISSE



3 BAUFELDER



3 BAUFELDER

C10 – Büro und Dienstleistung

- Architecture Studio
Paris
- 30'000 m2 vermietbare Fläche
- Vorprojekt Februar 2013
Beirat Juni und September 2013
Baukollegium September 2013
Baueingabe Oktober 2013
Baubewilligung 2015
Baustart 2018



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Leuchtturmprojekt

Nachhaltigkeit in Greencity:

- Ökologische Verantwortung
- Gesellschaftliche Solidarität
- Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nr. 1 in der Schweiz



Das Areal

Greencity.Zürich

der Firma Losinger Marazzi AG erhält nach eingehender Prüfung und sorgfältiger Abklärung das Label Nr.1 «2000-Watt-Areal», gültig bis 19. Juni 2014.

Greencity.Zürich erhält diese Auszeichnung für ihre nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Planung des Areals nach den Kriterien der 2000-Watt-Gesellschaft.

Bern, den 19. Juni 2012



2000-Watt-Areal
Greencity.Zürich



C. Baudis
Cornelia Baudis
Präsidentin
Trägerverein EnergieStadt

[Signature]
Thomas Bieri
Vizepräsident
Bundesamt für Energie
Programmmittler Energieschweiz

4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Kriterienkatalog 2000-Watt-Areal

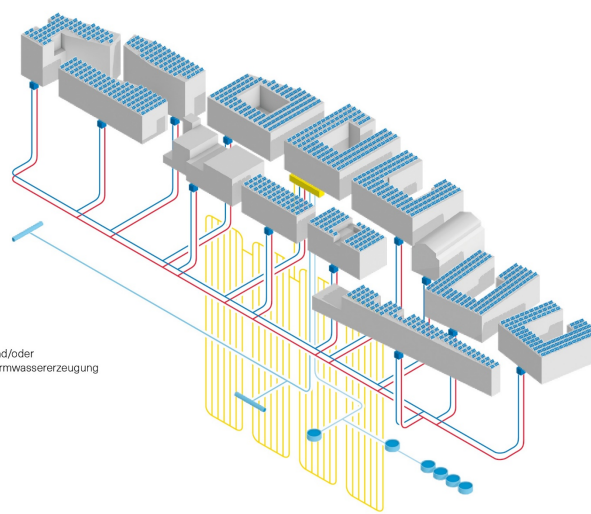
Zertifikat 2000-Watt-Areale
Kriterienkatalog Kurzfassung



Übersicht

Themenbereich	Thema							
	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.	Max.Pt.
1. Managementsystem	110	1.1 Arealträgerschaft 20	1.2 Leitbild und Pflichtenheft 40	1.3 Monitoring 20	1.4 Kontrolle, Steuerung 20	1. Joker 10		
2. Kommunikation Kooperation, Partizipation	70	2.1 Partizipation 30	2.2 Nutzerinformation und -angebote 20	2.3 Vorbildwirkung 10		2. Joker 10		
3. Arealnutzung und Städtebau	100	3.1 Städtebau 30	3.2 Nutzungsdiversität 20	3.3 Halböffentliche und öffentliche Räume 20	3.4 Nahversorgung 20	3. Joker 10		
4. Ver- und Entsorgung	70	4.1 Energie 40	4.2 Wasser 10	4.3 Abfall und Recycling 10		4. Joker 10		
5. Gebäude	90	5.1 Wirtschaftlichkeit 10	5.2 Gebäudestrategie 10	5.3 Gebäudestandard/ Betriebsoptimierung 35	5.4 Nutzungsdichte 25	5. Joker 10		
6. Mobilität	90	6.1 MIV 25	6.2 Fuss- und Veloverkehr 35	6.3 OV und kombinierte Mobilität 20		6. Joker 10		
Total Areal	530							

4 ECO-QUARTIER GREENCITY



4 ECO-QUARTIER GREENCITY



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nachhaltige Entwicklung

Massnahmen Mobilität

- Ca. 1'000 Parkplätze
- Ca. 2'700 Veloplätze
- 0.7 PP pro Wohnung
- Je 100 m2 Büro ein PP
- 10 % der PP müssen für E-Autos ausgerüstet sein



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nachhaltige Entwicklung

Massnahmen Mobilität

- Eigene S-Bahn Station S4
- Bushaltestelle Linie 70



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nachhaltige Entwicklung

Massnahmen Mobilität

- Car-Sharing
- Eigene S-Bahn Station
- Förderung der Elektromobilität
- Ladestationen für Elektrofahrzeuge



4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nachhaltige Entwicklung

Gesellschaftliche Solidarität

- **Mischung** aus unterschiedlichsten Alters- und Gesellschaftsgruppen
- Drei Baufelder sind für **Baugenossenschaften** reserviert
- Wohnungen für **Singles, Paare, Familien und Senioren**

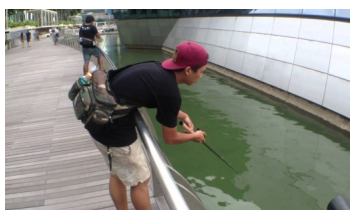
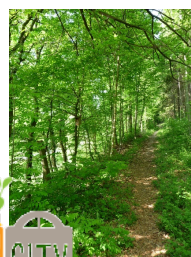


4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Partizipative Aneignung

Aussenraum

- **Urban Gardening**
- Wald als Gemeinschaftseigentum
- Industriekanal als prägendes Element
- **Kinderfreundliche** Freiraumgestaltung

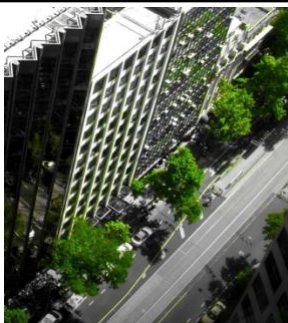


4 ECO-QUARTIER GREENCITY

Nachhaltige Entwicklung

Wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit

- **Ausgewogener Mix** aus Wohnraum, Dienstleistung, Kommerz, Gastronomie und Sondernutzung
- Künftige Nutzer werden im Sinne einer optimalen Wertschöpfung **früh in den Entwicklungsprozess eingebunden**
- Marktkonforme Investitionsanlagen



5 DIGITALISIERUNG



Wie sage ich's dem Nutzer?
Eine App für die Nachhaltigkeit im Quartier

5 DIGITALISIERUNG

Eine App, viele Einsatzmöglichkeiten



5 DIGITALISIERUNG



5 DIGITALISIERUNG



5 DIGITALISIERUNG

Interesse an einem intelligenten Zuhause

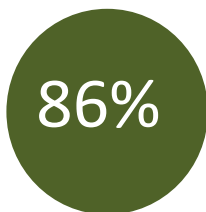
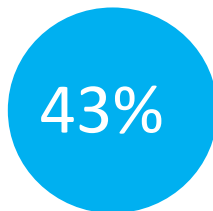


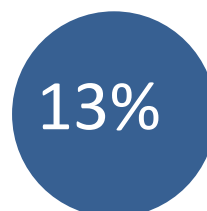
ABB Technikerschule
Diplomarbeit 6. Semester, DEMO Aufbau eines Energiemanagementsystems eSMART und technologischer, wirtschaftlicher Vergleich mit anderen Systemen, 09/2016

Die Befragten haben ihr Energieverhalten verändert

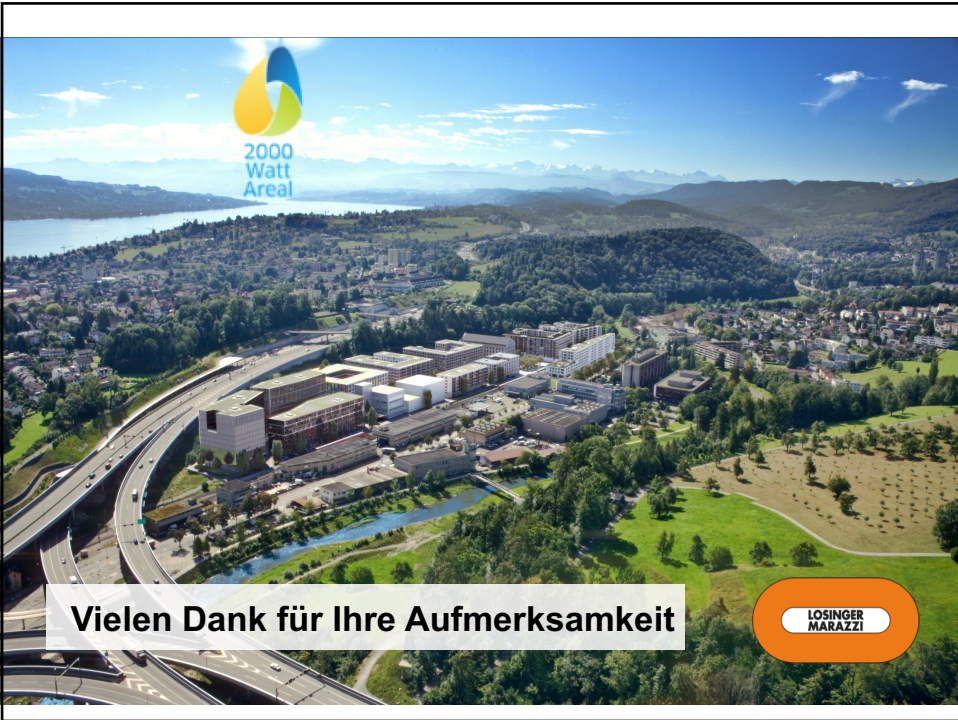


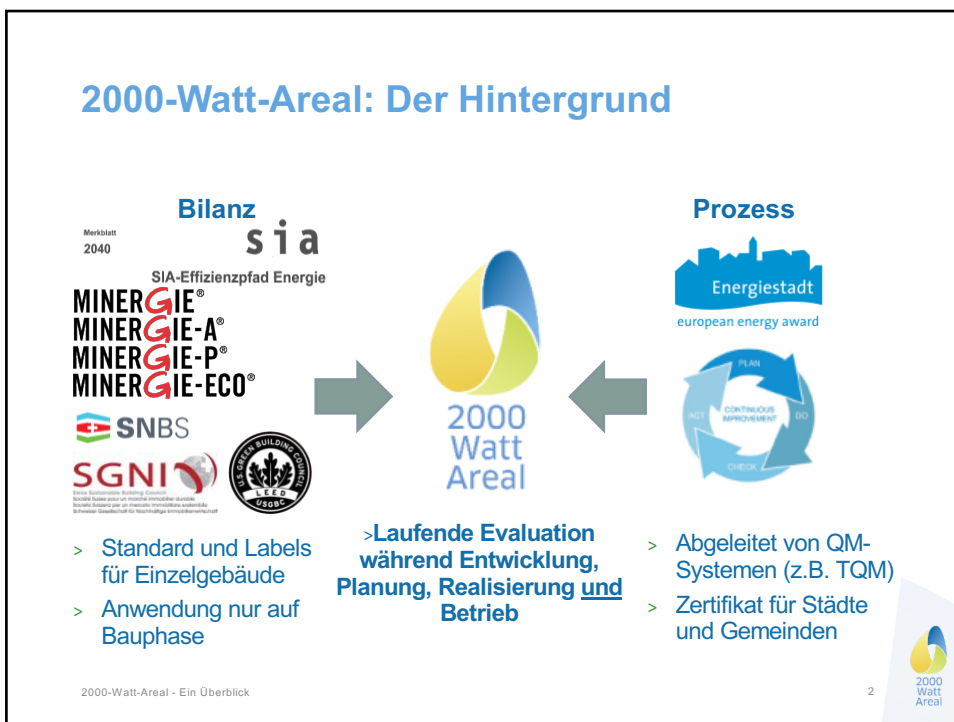
Unabhängige Studie der Haute Ecole Ingénieur de Sion, 230 Wohnungen in Eikenott, Gland, 01/2016

Reduzierung des Verbrauchs

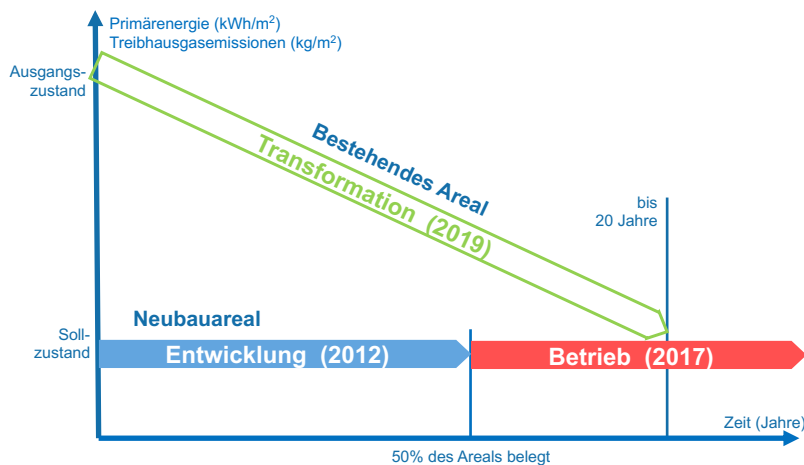


Studie HEPIA
Analyse des Lebenszyklus eSMART, 06/2016





2000-Watt-Areal: Die Ausprägungen



2000-Watt-Areal - Ein Überblick

3



2000-Watt-Areal: Die Anforderungen

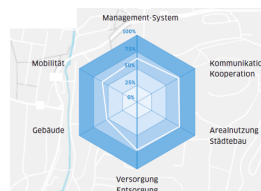
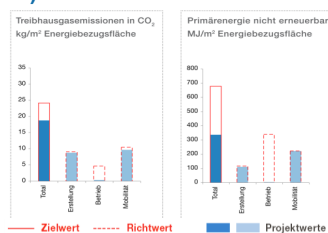
Nachweis der Zielwerte (quantitativer Nachweis)

- Grundlage SIA-Effizienzpfad Energie
 - Erstellung
 - Betrieb
 - **Mobilität**
- Einhaltung über das ganze Areal

Qualitative Bewertung

Kriterienkatalog mit 6 Themenfeldern:

- Management
- Kommunikation, Kooperation, Partizipation
- Arealnutzung und Städtebau
- Ver- und Entsorgung
- Gebäude
- **Mobilität**



2000-Watt-Areal - Ein Überblick

4

